

## **Frühjahrstagung 2023: 14.–17.03.2023**

### **Ministerialität in Lateineuropa (ca. 800–1400)**

**Prof. Dr. Steffen Patzold, Tübingen / Prof. Dr. Sigrid Hirbodian, Tübingen**

Die Ministerialität hat einen festen Platz in den Handbüchern der deutschen Mittelalterforschung: Der Aufstieg unfreier Dienstleute einerseits in die städtischen Eliten, andererseits ins Rittertum und in den Niederadel bildet eine zentrale sozialgeschichtliche Entwicklung im hochmittelalterlichen Reich. Gekennzeichnet sind Ministerialen dabei zunächst bekanntlich nicht durch ein festes Quellenwort: In den Quellen des 10. bis 12. Jahrhunderts können sie nicht nur als *ministeriales*, sondern auch als *servi*, *servientes*, *clientes*, ja bisweilen sogar als *vassalli* bezeichnet werden. Definiert sind Ministerialen daher spätestens seit Karl Bosls Forschungen durch drei rechtliche Merkmale, nämlich Unfreiheit, ein Dienstlehen (im Unterschied zum vassalitischen Lehen) und Inwärtseigen im Rahmen einer Grundherrschaft.

Die jüngere Forschung hat nun allerdings die klassische Geschichte des Lehnswesens hinterfragt (unter anderem mit einer Reichenautagung von 2011). Vor dem 12. Jahrhundert darf man heute für das Reich kaum mehr von einer festen, rechtlich definierten Verbindung von Lehen und Vasallität ausgehen. Damit ist zugleich aber auch die Unterscheidung zwischen Dienstlehen und vasallitischem Lehen für die Zeit des 10. bis frühen 12. Jahrhunderts kaum mehr möglich – eine Konsequenz der Debatte über das Lehnswesen, auf die Jan Keupp bereits 2010 aufmerksam gemacht hat. Darüber hinaus sind in der jüngeren Forschung außerdem Zweifel an dem Modell der Grundherrschaft geäußert worden; ob sich ein »Inwärtseigen« für die Entstehungsphase der Ministerialität in den Quellen des 10. und 11. Jahrhunderts wirklich trennscharf beobachten lässt, ist daher eine offene Frage.

Angesichts dieser Situation könnte es sich lohnen, eine Reichenau-Tagung dem Thema der Ministerialität zu widmen, dabei allerdings den Zugriff mit Blick auf Zeit und Raum zu öffnen: Um den Dienst und den allmählichen sozialen Aufstieg bestimmter Spezialisten innerhalb großer Güterkomplexe zumal geistlicher Institutionen beobachten zu können, schlagen wir vor, die Untersuchung bereits mit den reichen urbarialen und urkundlichen Quellen der karolingischen Welt des 9. Jahrhunderts zu beginnen. Und da städtische Führungsgruppen, Rittertum und Niederadel im beginnenden Spätmittelalter keine Phänomene waren, die sich auf das Heilige Römische Reich beschränkt hätten, erscheint uns methodisch außerdem ein Vergleich mit anderen Regionen interessant, die aus dem Zerfall des Karolingerreichs hervorgegangen sind. Jenseits einer verfassungsgeschichtlichen Kategorie der »Ministerialität« könnte so am Ende der Tagung ein neues Bild stehen vom langfristigen Aufstieg jener Männer, die für einen Herren Hof- und Kriegsdienste leisteten.

## T A G U N G

des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte e. V. im „Haus Insel Reichenau“,  
Markusstraße 15, D-78479 Reichenau vom **14.–17.03.2023**

**Thema: „Ministerialität in Lateineuropa (ca. 800–1400)“**

## P R O G R A M M

- |             |             |   |
|-------------|-------------|---|
| Di., 14.03. | 19.30-20.00 | <b><u>Prof. Dr. Sigrid Hirbodian / Prof. Dr. Steffen Patzold (Tübingen)</u></b><br>Einführung in das Tagungsthema   |
|             | 20.00-21.00 | <b><u>Dr. Fabian Brenker (Wien)</u></b><br>Dienen und herrschen – Die materielle Kultur der Ministerialität   |
| Mi., 15.03. | 9.00-10.45  | <b><u>Prof. Dr. Stefan Esders (Berlin)</u></b><br><i>Quia non est amplius nisi liber et servus.</i> Überlegungen zum Problem und zur Kategorisierung „geminderter“ Formen von Freiheit im Frühmittelalter |
|             | 11.15-13.00 | <b><u>Prof. Dr. Thomas Kohl (Tübingen)</u></b><br>Dienst und <i>familia</i> , 9.–11. Jahrhundert  |
|             | 15.00-16.45 | <b><u>Dr. Birgit Kynast (Mainz)</u></b><br>Burchard von Worms und die Ministerialität   |
|             | 17.15-19.00 | <b><u>Prof. Dr. Marc von der Höh (Rostock)</u></b><br>Ministerialität und städtische Führungsschicht. Das Beispiel Köln   |
| Do., 16.03. | 9.00-10.45  | <b><u>Prof. Dr. Jan Keupp (Münster)</u></b><br>Ökonomien des Dienstes. Ministerialität, Geldwirtschaft und Treuebindung   |
|             | 11.15-13.00 | <b><u>Prof. Dr. Steffen Krieb (Mainz)</u></b><br>Sozialer Aufstieg mittels Self-fashioning? Symbolische Markierungen der Adelszugehörigkeit von Ministerialen (13./14. Jahrhundert)                       |
|             | 15.00-16.45 | <b><u>Prof. Dr. Giuseppe Albertoni (Trento)</u></b><br>Zwischen Rebellion und Integration: <i>secundi milites</i> , Vasallen, Dienstleute und die Entwicklung des Niederadels in Norditalien              |
|             | 17.15-19.00 | <b><u>Prof. Dr. Florian Florian Mazel (Rennes)</u></b><br>Ministériaux et ministérialité dans la recherche française (X <sup>e</sup> –XII <sup>e</sup> siècles)   |
| Fr., 17.03. | 9.00-11.00  | <b><u>Prof. Dr. Jürgen Dendorfer (Freiburg i.Br.)</u></b><br>Zusammenfassung<br><br>Schlussdiskussion   |

Ersatzreferate:

**Dr. Jonas Froehlich (Tübingen)**

'Die Alb uns untertan' – Burgen als Ressourcen des Niederadels auf der Schwäbischen Alb 1250–1400

**Dr. Sebastian Kalla (Freiburg)**

Aufstieg in die Vasallität? Die Lehen der Bamberger Ministerialen im 12. und 13. Jahrhundert